



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Vor der Sünd solle man die Berechtigkeith Gottes fürchten; nach der
Sünd aber die Barmhertzigkeit hoffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

beyden Bergen / die so nahend bey einander waren? Sollen nicht zu erst die Benedeyungen / und hernach die Maledeyungen erschallen? Nein / sagt Iſchius, sondern beyde zugleich: Dann eben in diesem stehet das Geheimnuß. Es sollen zugleich auff einem Berg die Stimmen der Barmherzigkeit / und auff dem anderen die Stimmen der Gerechtigkeit erschallen / auff daß der Israeliter die Barmherzigkeit nicht anhöre / daß er nicht auch anhöre die Gerechtigkeit; und daß er nicht höre die Stimme der Gerechtigkeit / wann er nicht zu eben derselben Zeit anhöre auch die Stimme von der Barmherzigkeit Gottes. Dann wann sie die Gerechtigkeit allein hätten angehört / hätten sie villicht vor lauter Schröcken verzweiflet; wann sie aber die Barmherzigkeit allein hätten angehört / so hätte ihre Hoffnung / und Vertrauen etwan zu vermessen werden können: aber weil sie zugleich die Barmherzigkeit / und Gerechtigkeit angehört haben / so konte der Israeliter seinen Weg sicher gehen zwischen der Barmherzigkeit / und der Gerechtigkeit / zwischen der Furcht / und zwischen der Hoffnung. Benedictiones, & maledictiones, sagt Iſchius, eodem temporis momento, vehemens clamor diviti populii pronuntiat, ne misericordias Domini audi-

Iſchius, in hunc locum.

rent sine iustitia, nec iustitiam sine misericordia.

Du Catholischer Wanders Mann / wo gehst du hin? du sagst / nach dem Land der Lebendigen / nach dem Himmel. Es ist kein anderer Weg dahin / als zwischen diesen zweyen Bergen. Höre / wie auff der rechten Seiten gebenedeyet werden die Gerechte: Venite benedicti: Kommet ihr Gebenedeyte: höret aber auch / wie auff der linken Seiten die Sünder vermaledeyt werden: Ite maledicti. Gehet hinweg / ihr Vermaledeyte! Betrachtet auff einer Seiten die Barmherzigkeit / auff der anderen die Gerechtigkeit; auff einer Seiten die erschrockliche Höll; auff der anderen die ewige Glorj. Gibe nit Achtung auff eines ohne das andere. Daß du nit einträders in vermessne Hoffnung / oder in Verzweiflung gerathest. Wann du allein ansehst / daß Gott gerecht / und vergisset der Barmherzigkeit / so kombst du in Gefahr der Verzweiflung. Betrachtet du allein / daß Gott Barmherzig / und gedenckst nicht zugleich / daß er auch gerecht ist / so kombst du in Gefahr der Vermessenheit. Ich will aber noch weiter erklären / auff was Weiß du dich der Göttlichen Barmherzigkeit zugebrauchen habest.

Der vierdte Absatz.

Vor der Sünd solle man die Gerechtigkeit Gottes fürchten; nach der Sünd aber auff die Barmherzigkeit hoffen.

17. **E**s seynd bey dem Menschen / sagt der H. Gregorius, zweyerley Ständ zu betrachten. Einer / in dem der Mensch vor der Sünd; der andere / in dem er nach der Sünd sich befindet. Vor der Sünd / sagt gemelter heilige Lehrer / soll man die Gerechtigkeit fürchten / damit man nit sündige: nach der Sünd aber soll man Gnad und Verzeihung hoffen von der Göttlichen Barmherzigkeit. Ante culpam iustitiam metuat, post culpam tamen de pietate praesumat. Disem nach (welches wohl zu merken) ist es nit gut / daß du vor der Sünd vil an die Barmherzigkeit gedenckst / durch welche Gott dem Sünder leichtlich verzeihet / sondern vilmehr an die Gerechtigkeit / welche dir / wie dann vilen anderen geschehen / gleich nach begangner Sünd das Leben nehmen / und dich verdammen kan. Wann da aber je schon gesündigt hast / als dann ist es besser / daß du an sein Barmherzigkeit gedenckst / ohne umb Verzeihung zu bitten / als an sein Gerechtigkeit / und an seinen Zorn wider die jenige / die ihn beleidiget. Nachdem ich verstanden hab die Beicht / welche der verrätherische Judas gethan vor denen hohen Priestern / hab ich gleich gedacht / er werde darauff verzweifeln. Viel lautet dann Math. 27. sein Bekantnuß? Er sprach: Peccavi, tradens sanguinem iustum. Ich hab gesündigt / daß ich das gerechte Blut verrathen hab. Was sagst du Verräther? Hastest du dieses

S. Gregor. l. 22. mor. c. 15.

Blut für gerecht? so wießt du verzweifeln: Das Blut Jesu Christi ist barmherzig / und also sollest du es betrachten / damit du dein Sünd bereuest / und umb Verzeihung anhaltest. Ehe / und zuvor du das Blut verrathen hast / so wäre es gut gewesen / daß du es als ein gerechtes Blut hättest angesehen / zu einer heylsamen Furcht: Aber nachdem du es verrathen / hättest du an die Barmherzigkeit gedencken / und sie begehren sollen. Er aber hat es betrachtet / als ein gerechtes Blut / sanguinem iustum; und darentwegen hat er verzweiflet / und sich erhängt. Sehet jetzt ein anderes Exempel / was vor der Sünd zu thun.

Es sagte zu Gott der Prophet David: Domine, memorabor iustitiae tuae solus. Herr / an dein Gerechtigkeit will ich allein gedencken: Damit ich möge eingehen in dein Herrlichkeit: Introibo in potentias Domini, iustitiae tuae solus. Wie / O David? wilst du nit auch gedencken an die Barmherzigkeit? Nein / sagt David: Dann ich will nicht / daß mich die Hoffnung vermessen mache / sondern daß mich die Furcht behutsam mache / und mir halte / damit ich nicht sündige. Ich will darentwegen mich der Gerechtigkeit allein erinnern: iustitiae tuae solus. Quae tunc erit gloria, spricht Hugo Cardinalis, quando non habebit comitem Misericordiam. O Christliche Seelen! was ist dieses für ein hochwichtiges

ge Lehr! Es kommet herbey die Versuchung/ und reizet dich an zur Sünd durch die Vorstellung eines Wollusts/ oder zeitlichen Gewinns/ oder eytlen Ehr. Memorabor iustitiae solius: Da/ da gedencke allein an sein Gerechtigkeit / und sage: wie weiß ich/wann ich in die Sünd verwilligen solte / ob mir Gott nit etwan gleich das Leben nehmen / und mich ewig in die Höll verdammen werde? Wie weiß ich / ob dises nicht die letzte Stund seyn werde/ auff welche Gott noch wartet? Ich will in die Sünd nit einwilligen; ich will ehender mich tausendmahl umbbringen lassen/ als sündigen: Dann Gott ist gerecht / er konte mich straffen. Memorabor iustitiae tuae solius. Wann du also an die Gerechtigkeit gedenckest / so ist die Versuchung überwunden. Es kommet ein andere Versuchung/ nach begangner Sünd / welche mir eingibt; wie kan mir Gott verzeihen / da ich ihn nach so vilen empfangnen Guttathen so schwerlich beleidiget hab? Alsdann gedencke an sein Barmherzigkeit / welche unendlich grösser ist / als dein Mißthat; und bitte ganz demüthig den barmherzigen Gott/ daß er dir verzeihe. Zu merken ist auch/ was David für einen Platz gibt der Barmherzigkeit / und der Gerechtigkeit. Von diser sagt er / daß sie vor dem Menschen voran gehe: Iusticia ante illum ambulabit, die Gerechtigkeit wird vor ihm he:gehn. Von der Barmherzigkeit aber sagt er / daß sie hinter ihm nachgehe? Et misericordia tua subsequetur me. Und dem Barmherzigkeit wird nach mir gehn. Warum gehet sie nicht vor? Hast du nit gesehen/ lieber Christ / eine Mutter / welche ihr kleines Kind gehen lehret? Sie stellt es auff die Füß / und sagt ihm / es solle gehen. Da hebt das Kind an nicht ohne Forcht etliche Schritt zu thun. Wo ist aber die Mutter? Sie gehet hinter dem Kind hernach. Wäre es nit besser / wann sie voran gieng als eine Führerin? Nein; dann wann die Mutter voran gieng / würde das Kind auß Vertrauen u der Mutter ohne Forcht derselben wollen nachlaufen / und würde also wegen seiner Schwachheit in Gefahr stehn / einen schwäzen Fall zu thun. Wann aber die Mutter nach dem Kind ist / so gehet es auß Forcht vil behutsamer; und gefeght auch / daß es falle/ so ist die Mutter gleich da / und hebt das Kind wider auff. Darumb sagt David: Et misericordia tua subsequetur me. Dein Barmherzigkeit wird mir nachgehen. Ich verlange nit / daß dein Barmherzigkeit / O Gott! vor mir hergehe auff dem Weg dises Lebens; dann ich bin schwach / ich konte in die Sünd fallen auß zu großer Hoffnung. Ich bitte aber / daß sie mir nachgehe: Dises ist gut / dann wann ich falle / weil ich armselig bin/ so wird sie mich wider aufrechten / so bald ich mich zu ihr wende. Subsequetur me. Die Gerechtigkeit die soll vor mir hergehen: dann die Forcht derselben wird machen / daß ich behutsam wandle bey so vilen Gefahren zufal-

len / wann ich nit Sorgtrage. Iusticia ante eum ambulabit.

Ich sehe die keusche Susanna in größten Nengsten / und ich sehe auch den König David in höchster Noth. Susanna sagt: Angustiae mihi sunt undique. Ich bin betrangt von allen Seiten. David ruffet: Coarctor nimis. Ich wird sehr beängstigt. O was für Nengsten / und Betrangnussen seynd dises / in welchen sie sich befinden? Susanna sie het sich nahe bey einer abscheulichen Sünd / unter den gewalthätigen Händen zweyer unkeuschen Alten. David sibet vor ihm Krieg / Hunger / und Pestilenz / welche ihm angetrohet werden; er weiß nicht / was er darauf erwählen soll. Lasset uns sehen / was sie beyde endlich erwählen. Susanna entschliesset sich also / und spricht: Melius est mihi absque opere incidere in manus hominum quam peccare in conspectu Domini. Es ist mir besser / daß ich ohne die Ehat falle in die Hand der Menschen / als daß ich sündige in dem Angesicht Gottes. David spricht: Melius est mihi, ut incidam in manus Dei (multa enim sunt misericordiae ejus) quam in manus hominum. Es ist mir besser / daß ich falle in die Hand Gottes (dann seiner Erbarmnussen seynd vil) als in die Hand der Menschen. Siehest du nit den Unterschied diser zweyfachen Wahl? David erwählet zu fallen in die Hand Gottes; Susanna aber / in die Hand der Menschen. Warum dises? darumb / diereil sie in unterschiedlichen Zeiten sich befinden / sagt der andächtige Oforius: Susanna in der Zeit vor der Sünd; David, nach der Sünd. Wann ich / sagt Susanna, in die Sünd verwillige / so falle ich in die Hand des erzörnten Gottes / welcher mich gleich den Augenblick verdammen kan; Si egero hinc mors mihi est: Darumb thue ich es nit: ich sündige nit; es ist für mich besser / daß ich alle Peyn / und Tormenten von der Menschen Händen leyde / als daß ich wegen der Sünd falle in die Hand des gerechtigten / und lebendigen Gottes; Melius est mihi incidere in manus hominum. David aber / nachdem er schon gesündiget / sagt: wann ich in der Menschen Hand zu fallen erwähle / so seynd sie Blut begierig / und ohne Barmherzigkeit / welche doch zu finden ist bey den Händen Gottes; dann sein Barmherzigkeit wird Mitleyden tragen mit meiner Schwachheit. Darumb ist es mir besser / daß ich falle in die Hand Gottes / die voller Erbarmnussen seynd: Melius est, ut incidam in manus Dei, multa enim sunt misericordiae ejus. Sehet ihr allhier / Christliche Zuhörer / wie die Forcht Göttlicher Gerechtigkeit bey der Susanna ein Zaum gewesen / daß sie nit gesündiget; und wie die Hoffnung auff Gottes Barmherzigkeit bey dem David nach der Sünd ein Antrib gewesen / Gnad und Verzeihung bey Gott zu suchen. Worauff gemelter Prediger Oforius schliesset / und sagt: Dises ist die einzige Zuflucht der Sünder / daß sie mit wahrer

19. Daniel, 13.

Oforius
serm. de
Pass. Dom.

Oforius, 18
supr.
Kau

Gal. 24.
Eph. 22.

Neu/ und Leyd zu den barmherzigen Händen Gottes kommen/ und Gnad suchen. Post commissum peccatum aliud nobis non est

refugium, quam ad Dei misericordes manus confugere,

* *

Der fünffte Absatz.

Sträfflicher Mißbrauch des Sündern/ welcher auff Gottes Barmherzigkeit sündiget.

21. **U**n wolan/ mein Christ/ du hast nunmehr gesehen/ wie unendlich groß seye die Barmherzigkeit Gottes/ welche da zuwarthet/ übertraget/ und dem Sünder verzeihet: du hast auch gesehen/ wie man auff Gottes Barmherzigkeit hoffen/ und trauen soll. Sage mir jetzt/ wie verhaltet es sich mit deiner Hoffnung? sagst du? wie jener Gottlose bey dem H. Augustino: Ecce, feci heri, & pepercit DEUS; facio hodie, & parcit DEUS; faciam & cras, quia parcit DEUS. Siehe! ich hab es gestern gethan; und Gott hat verschonet; ich thue es heut wider/ und Gott verschonet; ich will es auch morgen thun/ dann Gott verschonet. Aber Augustinus sagt: Ne dicemus, wir sollen nit also reden. Wer ist/ der die Güte/ die Gedult/ und Barmherzigkeit Gottes/ mit welcher er den Sünder übertraget/ also verachten darff? O mein Christ/ woltest du bloß herumgehen/ und Hunger leyden/ dieweil du einen reichen Vatter hast/ der dich kleyden/ und nähren kan? Woltest du vor lauter Durst schier verschmachten/ dieweil du einen Bronnen hast/ darinnen gnug Wasser ist/ den Durst zu löschten? Woltest auff den Tod frant seyn/ dieweil dein Vatter ein fürtrefflicher Medicus ist/ der dich wider gesund machen kan? Du siehest ja selbst/ daß du es nit woltest. Höre jetzt den H. Ambrosium, welcher den Schluß also machet: Ergo quia Deus bonus est, ideo tu malus es, & divitias bonitatis ejus, & pietatis contemnis? Warumb mißbrauchest du dann also die Barmherzigkeit Gottes/ daß du derentwegen in der Sünd verharrest? solst du die Reichthum seiner Güte und Gedult also verachten? weil Gott gut ist/ wilst du böß seyn/ und bleiben? weil er reich ist an den Erbärmnissen/ wilst du arm/ und an der Gnad Gottes naked und bloß herum gehen? weil Gott ein Bronnen ist von lauter Güte und Gnad/ so wilst du dennoch den Durst nicht löschten/ und das Gnaden Wasser nicht annehmen? Weil er ein sehr erfahener Arzt der Seelen ist/ so wilst du frant seyn/ und deiner Seelen zu der Gesundheit noch nicht helfen lassen? Was kan doch ungeremblers seyn! sage mir her.

22. Was woltest du von einem solchen Menschen halten/ welcher wann er verstunde/ daß ein fürtrefflicher Wund/ Arzt ankommen wäre/ er ihme selbst vil Wunden machen wolte/ allein auß Hoffnung/ diser neu angekommene Arzt wurde dieselbige ohnsehbar curieren? würdest du nicht sagen/ er seye thorrecht/ und von Sinnen kommen. Eben dieses sagt von

dir der H. Augustinus: Quid dicis amens? percutiam me modo vulnere, postea ad Medicum pergam. Was sagst du närrischer Mensch? Ich will mir jetzt ein Wunden hauen/ hernach will ich zu dem Arzt gehen/ jetzt will ich sündigen/ hernach will ich zu Gott gehen? welcher auß seiner unendlichen Barmherzigkeit mir verzeihen kan. Weiters! wann derjenige Mensch/ welcher tödtliche Wunden hätte/ sich gang verblüten solte/ und sagte/ er könne allzeit den Wund/ Arzt berufen/ ihne zu hehlen; was wäre dieses für ein Thorheit? Höre/ was der H. Ambrosius sagt: Vulnere medicamentum necessarium est, non vulnus medicamento; quia propter vulnus medicamentum queritur, non propter medicamentum vulnus desideratur. Die Wunden ist die Arzney vonnöthen/ und nicht die Wunden der Arzney: dann wegen der Wunden suchet man die Arzney/ nicht aber wegen der Arzney begehret man die Wunden. Gleichwie man dann die Wunden nit begehret wegen der Arzney/ sondern die Arzney wegen der Wunden; also soll man niemahlen sündigen wollen wegen der Barmherzigkeit/ sondern Barmherzigkeit von Gott begehren/ wegen der Sünd. Woher kombt es dann/ O Christ/ daß du dich selbst verwundest/ und sündigest/ dieweil du hoffest/ Gott werde dir allzeit verzeihen/ so oft du es begehrest? Woher kombt es/ daß du die Sünden mit Sünden anhäuffest/ und Gott immer mehr und mehr beleidigest/ dieweil er dich so barmherziglich übertraget? wie wird dich so barmherziglich übertraget? wie wird dein Hoffheit ungestraft verbleiben/ wann du dir ein Ursach/ und einen Antrieb zum sündigen machest/ auß dem Mittel selbst/ welches wider die Sünd verordnet ist?

Es beklaget sich Gott durch den Psalmen wider die Undanckbarkeit der Sünder/ und auß billigem Zorn trohet er ihnen ihren Untergang/ mit disen scharffen Worten: Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores, prolongaverunt iniquitatem suam; Dominus iustus concidet corvices peccatorum. Über meinen Rücken haben die Sünder gebauet/ sie haben ihr Hoffheit verlängert; der Herr wird ihnen ihre Köpff zerpalten. Laß set uns sehen/ was ihr Verbrechen seye/ so werden wir auch die Straff bald verstehen. Der H. Hieronymus list: Supra dorsum meum araverunt peccatores. Die Sünder haben auß meinem Rücken geackert. Sie haben tieffe Furchen gemacht/ die Hoffheit aufzufaden/ und ihre Sünden zu vermehren. Sehet in beyden Auflegungen des Sünders

S. August. in Pl. 100. & tract. 23. in Joan.

S. Ambros. l. 2. de Penit. 11.